Organisation und Planung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **74 (1965)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

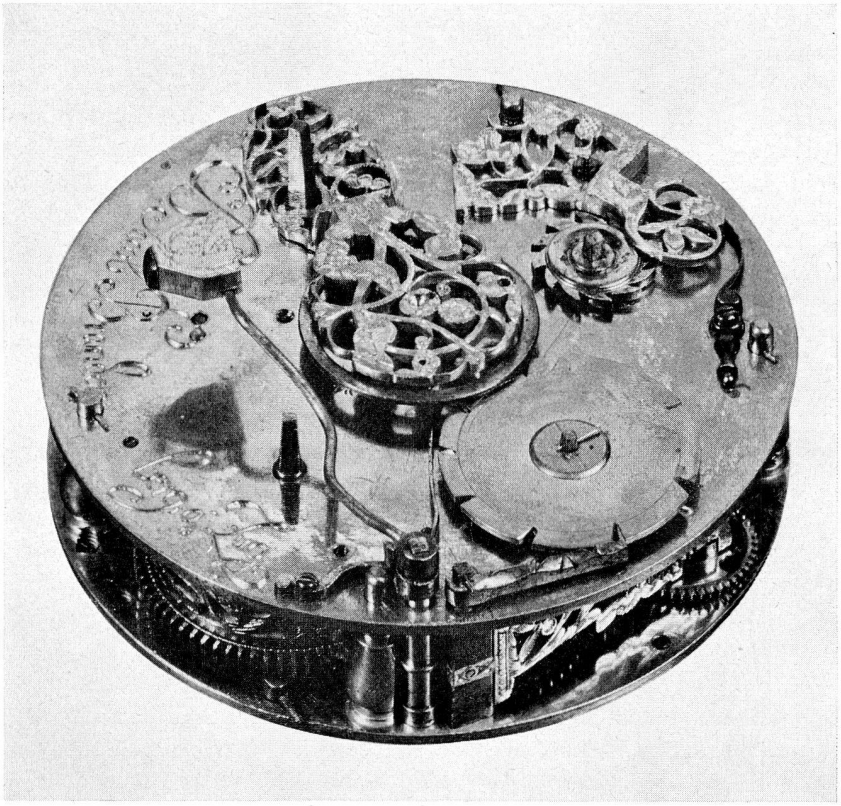
http://www.e-periodica.ch

sellschaft, Zürich; Métaux précieux SA, Neuchâtel; Omni Ray AG, Zürich, und dem Wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei Zürich. Zu großem Dank verpflichtet sind wir der Swissair für die Schenkung einer Ultraschall-Anlage.

Konservierungsforschung geht oft auch der praktischen Konservierung parallel. Das Laboratorium der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung hat weitere praktische Versuche für die Konservierung von Knochenmaterialien angestellt. Dabei geht es vor allem bei Objekten aus Hirschhorn um die Verhütung von Rissen, die in gewissen Fällen jeweils in der Endphase des Trocknens oder auch später bei trockener Lagerung in der Studiensammlung auftreten.

ORGANISATION UND PLANUNG

Im Jahresbericht 1964 wurde in großen Zügen die Situation dargelegt, in der sich das Landesmuseum in bezug auf seine Weiterentwicklung und die Behebung von verschiedenen Notständen befindet. Eine Veränderung ist seither nicht eingetreten. Die Direktion hat in den letzten Jahren eine sorgfältige Planung vorbereitet und sieht die Probleme klar. Das Hochbauinspektorat der Stadt Zürich ließ in sehr verdankenswerter Weise durch einen Architekten Pläne für einen Ausbau des Verwaltungsflügels und für die Verwendbarkeit des großen Turms ausarbeiten. Sie schlagen ausgezeichnete Lösungen vor, die für das Museum einen bedeutenden Fortschritt darstellen würden. Die Verwirklichung all dieser Projekte wurde durch die im Jahresbericht 1964 mitgeteilte Absicht der Stadt Zürich, ihre Baupflicht für das Landesmuseum bei der Eidgenos-



46. Werk der astronomischen Wanduhr Abb. 45

senschaft abzulösen, und durch die Tatsache, daß das Verfahren dafür eingeleitet wurde, hinausgeschoben. Die Verhandlungen gingen 1965 einen kleinen Schritt vorwärts, das Ende ist aber noch nicht abzusehen. Dies bedeutet für das Museum Stagnation. Die Erschöpfung sämtlicher Raumreserven steht bevor. Mit Mühe werden Lösungen außerhalb des Hauptgebäudes gesucht. Jeder kleine Erfolg in dieser Hinsicht ist erfreulich, bringt aber vermehrte betriebliche Schwierigkeiten, wie sie eine Dezentralisation nach sich zieht. Mit der Verlegung und damit Verbesserung des Ateliers für Plastik- und Gemäldekonservierung, über die wir oben berichteten, und nachdem früher schon zwei Laboratorien außerhalb des Hauses eingerichtet wurden, mußten wir diesen Weg erneut beschreiten. Die Schaffung weiterer Außenposten scheint unvermeidlich zu werden. Trotz dieser Notrufe sei aber wiederum nicht vergessen, für wie viele Probleme in den vergangenen Jahren Lösungen gefunden werden konnten. Im ganzen gesehen ist der Fortschritt der letzten Zeit, wie die Jahresberichte zeigen, doch ein sehr bedeutender. Die Direktion kann sich aber, bei aller gebührender Dankbarkeit den Behörden gegenüber, mit der jetzigen Situation nicht zufrieden geben. Es ist nicht einzusehen, warum bei geisteswissenschaftlichen Anliegen mit so ganz anderen Maßstäben gemessen werden soll als bei den naturwissenschaftlichen. Wir werden also unsere Bemühungen fortsetzen, hoffen auf Erfolg und befassen uns mit dem Gedanken, in einem der nächsten Berichte eine genauere Bestandesaufnahme der Probleme vorzulegen.

DIREKTION UND VERWALTUNG

Personal

Schon in früheren Berichten durften wir auf das Verständnis der Behörden für unsere Personalsorgen hinweisen. Die Leistungsfähigkeit des Museums, die der Forschung und der Öffentlichkeit zugute kommt, erfuhr dadurch eine Hebung. Betrieblich notwendige Posten konnten wenigstens zum Teil besetzt werden. Zwei in dieser Hinsicht neue Stellen wurden geschaffen, die eine für physikalische Arbeiten im Labor für Konservierungsforschung (besetzt durch Herrn A. C. Voûte, dipl. Physiker ETH), die zweite für die praktische Konservierung von Plastiken und Gemälden (besetzt durch Herrn H.-Chr. von Imhoff).

Die übrigen Personalmutationen betreffen die Neubesetzung vakant gewordener Stellen. Im letzten Jahresbericht mußte auf die resultatlosen Bemühungen, einen für die Sammlung von Edelmetallobjekten interessierten Kunsthistoriker zu finden, hingewiesen werden. Wir haben deshalb beschlossen, andere, kaum je in befriedigender Weise betreute Sachgebiete einer wissenschaftlichen Leitung zu unterstellen, nämlich die Sammlung der Gemälde und der Graphik. Hierfür konnten wir Herrn Dr. L. H. Wüthrich gewinnen. Der Erfolg dieser Maßnahme zeichnet sich bereits in sehr erfreulicher Weise ab.

Von den sieben Personalaustritten entfallen vier auf den Reinigungs- und Aufsichtsdienst, der den unkonstantesten Personalteil darstellt. Die Posten wurden — bis auf einen — wiederbesetzt. Aus Altersgründen trat Frau C. Frohofer zurück, die während 26 Jahren in vortrefflicher Weise